

Der Wille der Mitgliedschaft und nicht der Befehl irgendeiner Instanz hat die Zusammensetzung der neuen Leitungen aller Organisationseinheiten in tausenden und aber tausenden Versammlungen bestimmt. Der Wille der Mitgliedschaft, der in demokratischen Formen zum Ausdruck kam, hat Euch als Delegierte zu diesem Parteitag berufen. So sind wir nicht nur dem Wollen, sondern auch der Tat nach und aus tiefster Seele und innerster Überzeugung Demokraten. Undemokratisches Verhalten einzelner Funktionäre wurde korrigiert und muß korrigiert werden, wo es sich auch zeigen sollte.

Ein wichtiges Kriterium demokratischer Grundhaltung einer Partei ergibt eine Untersuchung darüber, ob und in welchem Maße die Sonde der Selbstkritik an die Politik der Partei, an das einzelne Mitglied und an den einzelnen Funktionär gelegt wird. Nun, Genossen, ich glaube, wenn der demokratische Charakter irgendeiner Partei nach Maß und Umfang der Selbstkritik gewertet wird, dann können wir nach den Auseinandersetzungen und Diskussionen besonders in der letzten Zeit für uns in Anspruch nehmen, die demokratischste aller demokratischen Parteien zu sein.

Parteidemokratie erfordert, daß alles ausgesprochen wird, was Anlaß zu Lob und Tadel geben kann. Kontrolle und Kritik ist nicht nur das-statutenmäßig verankerte Recht eines jeden Mitglieds, sondern ist sozialistische Pflicht aller Genossen ohne Unterschied. Von diesem Recht und von dieser Pflicht ist besonders in der Zeit der Vorbereitung des Parteitages in stärkstem Umfange Gebrauch gemacht worden.

Die innere Parteidemokratie hat wie jede Art Demokratie nicht nur ihre eigene Gesetzmäßigkeit, sondern auch ihre bestimmten Grenzen. Sie liegen im Äußeren dort, wo der undemokratische Gegner sie bestimmt. Im inneren Parteileben liegen sie dort, wo die Gefahr selbstmörderischer Zerreißung des Organisationsgefüges droht.

Aus dieser Erkenntnis ergibt sich auch die Bewertung und die Handhabung des Begriffes Parteidisziplin. In jeder Parteiveranstaltung, Mitglieder- oder Funktionärversammlung soll die Diskussion den breitesten Spielraum bekommen. Aus ihr heraus werden die Beschlüsse gefaßt. In dem Augenblick, in dem dann demokratisch der Mehrheitsbeschluß irgendeiner Parteieinheit zustande gekommen ist, hat sich die Minderheit der Mehrheit unterzuordnen. Das entspricht dem Charakter einer sozialistischen Kampfpartei. Es darf nicht sein, daß Mehrheitsbeschlüsse von einzelnen oder gar von Cliques mißachtet und in ihrer Durchführung hintertrieben werden. Solch ein unquali-